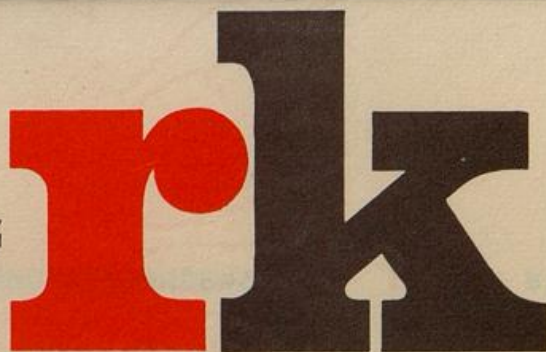


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
 So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 12. Mai 1982

Blatt 1336

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Neue Wohnungen im Stadterneuerungsgebiet Ottakring
 (rosa) "Langer Donnerstag" auch in Jugendzahnklinik
 Bereits 1.030 Wohnungen gefördert
 Gratz bei AEG-Telefunken
 Bürgermeister Gratz besucht SMZ-Ost

Politik: Wiener UNO-Chef bei Gratz
 (rosa)

Lokal: "Rettet das Kind" hilft durch Streetwork und
 (orange) Tagesmütter
 Jazzkonzert im Psychiatrischen Krankenhaus

Kultur: "Wien zur Zeit Joseph Haydns"
 (gelb)

Nur über FS: 11.5. Volksbegehren: Bisher 54.068 Unterschriften
 12.5. Ausstellung und Diskussion über "Stadtteilplanung
 Inzersdorf"
 Morgen: Landeshauptleutekonferenz - Pressegespräch
 Auskunftsstelle für Genossenschaftswohnungen
 bleibt geschlossen
 Totaler Stromausfall in Wien und Umgebung

"Rettet das Kind" hilft durch Streetwork und Tagesmütter (1)

=++++

1 Wien, 12.5. (RK-LOKAL) Der Landesverband Wien der österreichischen Gesellschaft "Rettet das Kind" hielt Dienstag seine Generalversammlung ab. Unter dem Vorsitz von Gemeinderat Erik HANKE berichtete Geschäftsführer OSR Dr. Walter PROHASKA von den vielfältigen Aktivitäten des Wiener Verbandes.

Neben den bereits bekannten Projekten wie Streetwork und Tagesmütter wurde vor einem Jahr das Projekt "Selbsthilfegruppen für Jugend- und Familienprobleme" gestartet. Weitere Aktivitäten: Lern- und Schülerhorte in Wien-Liesing, die Nachbetreuung von aus Heimen entlassenen Kindern und Jugendlichen durch Sozialarbeiter, Erzieher und Psychologen sowie Lernförderung für russische Flüchtlingskinder.

Diese Aktivitäten, die mit Unterstützung der Bundesorganisation "Rettet das Kind" und der Stadt Wien durchgeführt werden, stellen eine wertvolle Ergänzung der öffentlichen Jugendarbeit dar. (Forts.)
emw/ap

NNNN

"Rettet das Kind" hilft durch Streetwork und Tagesmütter (2)

=++++

2 Wien, 12.5. (RK-LOKAL) In einem Referat beschrieb Alexander MALY das Ziel der Sozialarbeit der Streetworker als den Versuch, die Isolation der Jugendlichen gegenüber der Erwachsenenwelt zu vermeiden, ohne aber die Identitätsfindung der Jugendlichen zu stören.

Durch Lokalbesuche und Besuche von Veranstaltungen und Jugendclubs wird der Kontakt hergestellt. Wenn Probleme mit Arbeit, Polizei, Eltern, Gericht oder Partnern an die Streetworker herangetragen werden, versuchen sie, zu Institutionen zu vermitteln, aber auch praktische und seelische Unterstützung zu geben.

Eine Streetworkergruppe arbeitet im Bereich der Drogenszene, eine andere beschäftigt sich mit Jugendlichen am Rande der Kriminalität, wobei hier auch die sehr zersplitterte Fußballfanszene großen Raum einnimmt.

Da sich die Strukturen der betreuten Gruppen sehr rasch ändern, muß der Streetworker flexibel genug sein, entsprechend zu reagieren und seine Arbeit den veränderten Gegebenheiten anzupassen.

Die Wiener Streetworker bestehen aus zwei Gruppen zu je vier Mitarbeitern. Sie führen zwei Stützpunkte, und zwar in Wien 3, Rochusgasse 8 und in Wien 7, Burggasse 20. Im Rahmen einer Enquete wird am 7. und 8. Juni die Arbeit der Streetworker ausführlich diskutiert. Zu dieser Enquete haben sich auch Teilnehmer aus Berlin und München angesagt. (Schluß) emw/bs

NNNN

Jazzkonzert im Psychiatrischen Krankenhaus

Utl.: Big Band des Konservatoriums der Stadt Wien tritt auf

=++++

3 Wien, 12.5. (RK-LOKAL/KULTUR) In einem Konzert im Psychiatrischen Krankenhaus auf der Baumgartner-Höhe präsentiert sich am Montag, dem 17. Mai um 15 Uhr, die Big Band der Jazzabteilung des Konservatoriums der Stadt Wien unter der Leitung von Rudolf HANSEN.

In der Pause spielt die Theatergruppe des Psychiatrischen Krankenhauses "Das Photogeschäft" von Karl Valentin. (Schluß) emw/ap

NNNN

Neue Wohnungen im Stadterneuerungsgebiet Ottakring

=++++

4 #Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Das Stadterneuerungsgebiet Ottakring wächst harmonisch weiter: Wie Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, liegt nun die Planung für das Bauvorhaben Wichtelgasse 3 - 5 vor. Damit werden im Stadterneuerungsgebiet Ottakring weitere 18 neue Wohnungen entstehen. Acht davon mit knapp unter 45 Quadratmetern, zehn weitere mit mehr als 85 Quadratmeter Nutzfläche.#

Zwölf Pkw-Stellplätze werden in einer Tiefgarage untergebracht werden.

Eine besondere Herausforderung stellte für die planenden Architekten das umgebende Stadtbild dar. Stammen die Häuser der Wichtelgasse doch vorwiegend aus der Gründerzeit. Trotz einer fortschrittlichen Architektur ist es dabei gelungen, durch eine an die Umgebung angepaßte Fassadengliederung eine gute Einbindung in das gründerzeitliche Stadtbild zu erreichen. (Schluß) rö/gg

NNNN

Wiener UNO-Chef bei Gratz

=++++

6 #Wien, 12.5. (RK-POLITIK) Der neu ernannte Generaldirektor für den Wiener Sitz der Vereinten Nationen und stellvertretende UNO-Generalsekretär Mowaffak ALLAF kam Dienstag zu seinem Antrittsbesuch bei Bürgermeister Leopold GRATZ ins Wiener Rathaus. In einem eingehenden Gespräch wurden die Entwicklung Wiens als internationales Zentrum und Fragen der Entspannungspolitik behandelt. #

(Schluß) sti/ap

NNNN

"Langer Donnerstag" auch in Jugendzahnklinik

=++++

7 #Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Analog zum "langen Donnerstag" in den verschiedensten Magistratsdienststellen erweitert nun auch die Jugendzahnklinik in 9., Salzergasse 28, ihre Dienstzeit: Jeden Donnerstag steht sie ab sofort bis 18 Uhr zur Verfügung. (Nur an Donnerstagen, die Schultage sind, nicht während Ferien).#
(Schluß) smo/bs

NNNN

Bereits 1.030 Wohnungen gefördert

=++++

9 #Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Mit einer Summe von 620 Millionen S wurden heuer bereits 1.030 Wohnungen gefördert. Für die große Wohnungsverbesserung wurden zusätzlich 60 Millionen von der Wiener Landesregierung bewilligt. Dies teilte Wohnbaustadtrat Johann HATZL der "RATHAUSKORRESPONDENZ" anlässlich der Beschlußfassung eines weiteren Förderungspaketes von 175 Wohnungen mit. #

Für den Bau dieser 175 neuen Wohnungen wurden von der Wiener Landesregierung auf Antrag des Wohnbaustadtrates weitere 83 Millionen S bewilligt. Mit diesen Mitteln können 12 Wohnungen in einem städtischen Heim im 21. Bezirk Mayerweckstraße-Kaingasse, 41 Genossenschaftswohnungen und 122 Eigenheime errichtet werden.
(Schluß) ba/bs

NNNN

"Wien zur Zeit Joseph Haydns"

Utl.: Ausstellung im Historischen Museum der Stadt Wien

=++++

11 #Wien, 12.5. (RK-KULTUR) Das Historische Museum der Stadt Wien zeigt als Beitrag zum 250. Geburtstag von Joseph Haydn vom 13. Mai bis 10. Oktober 1982 die Sonderausstellung "Wien zur Zeit Joseph Haydns". Ziel der Ausstellung ist es, das kulturelle und soziale Klima Wiens zur Zeit Haydns darzustellen, der von 1740 bis 1761 und von 1790 bis zu seinem Tod 1809 zum Überwiegenden Teil in Wien lebte.#

Wien erlebte im 18. Jahrhundert gewaltige Veränderungen in allen Bereichen der Kultur, der Kunst und des Geisteslebens, sodaß der 58jährige Haydn - nachdem er nahezu 30 Jahre aus Eisenstadt bzw. Esterhaza eher selten nach Wien gekommen war - bei seiner Rückkehr 1790 eine völlig andere Atmosphäre vorfand. Die Ausstellung stellt in mehreren Kapiteln das Wien der Jugendjahre Haydns dem seiner Reifezeit gegenüber. So entspricht in der Baukunst der barocken Metropole das Wien des Klassizismus. Das barocke Herrscherbild des habsburgischen Absolutismus erfuhr Ende des Jahrhunderts durch den Reformers Joseph II. einen Wandel zum Staatsdienstbegriff, wonach der Kaiser der "erste Diener des Volkes" sein sollte. In der Musik entwickelte sich Wien in diesem Zeitraum zur führenden Metropole in Europa, auf dem Theatersektor stand am Beginn des 18. Jahrhunderts die Wiener Stegreifkomödie, am Ende ein von zwei Hoftheatern - dem Burgtheater und dem Kärntnertortheater - und einer Reihe von Vorstadtbühnen bestrittenes Theaterleben.

Die Ausstellung im Historischen Museum ist Dienstag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 16 Uhr, Donnerstag von 10 bis 19 Uhr, Samstag von 14 bis 18 Uhr und Sonn- und Feiertag von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Der Katalog zur Ausstellung kostet 95 S, kostenlose Führungen finden nach telefonischer Voranmeldung (Tel. 42 804/49) statt. (Schluß) gab/gg

NNNN

Gratz bei AEG-Telefunken

=++++

12 Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) "Es ist eine sehr gefährliche Situation, wenn Jugendliche das Gefühl bekommen, daß das eigene Heimatland die berufliche Zukunft nicht sichern kann", erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ am Mittwoch gegenüber Vertretern der österreichischen AEG-Telefunken bei einem Betriebsbesuch des Unternehmens in Floridsdorf. Gratz, begleitet von Bezirksvorsteher Kurt LANDSMANN, wurde von Generaldirektor Dipl. Vw. Walter DÜRBECK begrüßt.

Bürgermeister Gratz verwies auf das Manko an Lehrstellen im heurigen Jahr in Wien und appellierte an die Firmenleitung, im vermehrten Ausmaß Lehrstellen zur Verfügung zu stellen, umso mehr als durch die gemeinsame Aktion der Stadtverwaltung, der Arbeiter- und Handelskammer sowie des Landesarbeitsamts, für jeden Lehrplatz, der nach dem 31. Jänner 1982 zusätzlich errichtet wird, eine Förderung zur Auszahlung kommt.

Die AEG-Telefunken zählt mit zwei Milliarden S Umsatz zu den großen Industrieunternehmen Österreichs. Der Bau von Umspannwerken und Starkstromleitungen gehört ebenso zu dem Arbeitsgebiet des Unternehmens wie die Mitarbeit am Ausbau der Wiener U-Bahn und Straßenbahn. Konsumgüter wie Haushalts-Radio- und TV-Geräte sowie Elektrowerkzeuge bilden die zweite Säule des Unternehmens. Derzeit ist der Betrieb, der mit dem Know How eines internationalen Konzerns operiert, bemüht, im Elektrolokomotivenbau wieder Fuß zu fassen. Auch Gebäudeinstallationstechnik - zuletzt baute AEG die Anlagen für das GM-Werk - zählt zu den Hoffungsgebieten der Gesellschaft.

(Schluß) en/bs

NNNN

Bürgermeister Gratz besucht SMZ-Ost (1)

Utl.: Beispielgebendes, humanes Pflegeheim

=++++

16 #Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Den bereits fertiggestellten Bereichen des Sozialmedizinischen Zentrums Ost - Krankenpflegeschule, Internat, Personalwohnhaus und Pflegeheim - im 22. Bezirk, in der Langobardenstraße 122, stattete Mittwoch Bürgermeister Leopold GRATZ gemeinsam mit Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ einen Besuch ab.#

Das Sozialmedizinische Zentrum Ost wurde und wird bekanntlich in mehreren Etappen gebaut. Im Rahmen des ersten Bauabschnittes wurden das Personalwohnheim, das über 500 Wohneinheiten verfügt, sowie die Krankenpflegeschule und das Internat mit über 180 Wohneinheiten in Betrieb genommen. Anfang dieses Jahres wurde mit der Besiedlung einer der modernsten geriatrischen Einrichtungen Österreichs, dem Pflegeheim, begonnen. Das neue Pflegeheim verfügt über insgesamt 405 Betten. Derzeit sind bereits vier Stationen mit 180 Betten in Betrieb, zwei weitere mit 90 Betten werden im Juni, die restlichen drei Stationen mit 135 Betten im September besiedelt.

Der Bürgermeister bezeichnete die Einrichtung und Konzeption des neuen Pflegeheimes - die Pfléglinge sind ausschließlich in Ein-, Zwei- und Dreibettzimmern untergebracht - als beispielgebend für die Versorgung pflegebedürftiger Senioren. Stadtrat Stacher wies auf die bewußt geschaffene private Atmosphäre und auf diverse Maßnahmen im Sinne einer stärkeren Humanisierung hin. So wurden unter anderem die Weckzeiten auf 6.30 Uhr verlegt und eine verlängerte Besuchszeit, täglich von 11 bis 19 Uhr, eingeführt. (Forts.) zi/gg

NNNN

Bürgermeister Gratz besucht SMZ-Ost (2)

Utl.: Etappenweise Errichtung des Krankenhauses

=++++

18 Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Mit der Erstellung eines eigenen Raum- und Funktionsprogrammes für das Krankenhaus wurden im Vorjahr alle Voraussetzungen dafür geschaffen, daß nunmehr mit den Detailplanungen und im Anschluß daran mit dem Bau begonnen werden kann. Nach Aussage von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher wird das Krankenhaus in mehreren Ausbaustufen errichtet und in Betrieb genommen werden, wobei voraussichtlich im Herbst 1983 mit dem Bau begonnen werden kann. In der ersten Ausbaustufe werden zunächst zwei interne Abteilungen, eine Chirurgie, eine Unfallabteilung sowie eine Kinderabteilung und eine Kinderchirurgie geschaffen. Die Bauzeit dafür wird ca. sechs Jahre betragen. Im Rahmen der zweiten Ausbaustufe ist sodann die Errichtung einer Orthopädie, einer geburtshilflichen und einer gynäkologischen Abteilung sowie einer Abteilung für Neurologie, Urologie, Dermatologie, Augenerkrankungen und Hals-Nasen-Ohren geplant. Dazu soll später dann noch eine eigene Abteilung für Psychiatrie kommen. Ebenso sind Intensivstationen, Strahlenschutzbetten, eine Dialysestation, Ambulanzen sowie diverse Institute vorgesehen. Das Schwerpunktkrankenhaus wird über insgesamt 980 Betten verfügen.

Zwtl.: Integriertes Verbundsystem

Das Krankenhaus wird maximal vier bis fünf Geschosse hoch werden, wobei die Bettenstationen von den Ambulanzen und Versorgungseinheiten abgesetzt sind, so daß die Kranken nicht durch den übrigen Betrieb gestört werden. Die Abteilungen werden aber trotzdem mit den Versorgungseinrichtungen so verbunden sein, daß eine optimale Ver- und Entsorgung möglich ist. Das Krankenhaus wird damit die Vorteile eines Pavillonkrankenhauses und eines Zentralkrankenhauses vereinen, wobei das hier erstmals angewandte integrierte Verbundsystem weltweit gesehen, eine Novität darstellt. (Forts.) zi/gg

Bürgermeister Gratz besucht SMZ-Ost (3)

Utl.: Vertrag mit Niederösterreich nicht realisierbar

=++++

19 #Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Zur Realisierung der mit dem Land Niederösterreich vereinbarten Vertragsregelung, die eine "Reservierung" von 200 Betten für Patienten aus Niederösterreich vorsieht, erklärte Bürgermeister Gratz, daß dieses Übereinkommen heute nicht mehr zeitgemäß sei. Dazu kommen aber auch noch verschiedene medizinische und organisatorische Probleme, da es praktisch unmöglich wäre, im Rahmen des Spitalsbetriebes in den einzelnen Abteilungen für diesen Zweck spezielle Betten zu "reservieren". Wien sei jedoch, so wie bisher, auch in Zukunft bereit, die Versorgung von niederösterreichischen Patienten zu übernehmen. #

Gegenwärtig liegt der Anteil der Patienten aus diesem Bundesland in den Wiener Spitalern bei durchschnittlich 18 Prozent. Nach Meinung des Bürgermeisters sollte die damit verbundene finanzielle Belastung jedoch nicht von Wien allein getragen werden.

Laut Stadtrat Stacher wird dieses Krankenhaus eine optimale medizinische Versorgung der Bevölkerung des 21. und 22. Bezirkes garantieren. Zur Zeit ist auf Grund der in den letzten Jahren gestiegenen Einwohnerzahl, dieses Gebiet, was die Versorgung mit Spitalsbetten betrifft, eher unterversorgt. (Schluß) zi/gg

NNNN